

Gattungen 64 und 92) die gleiche Art stecken hat. Nun hat Förster für *Aeolometis* als Hauptmerkmal angegeben: „Mittelschenkel auf der Unterseite an der Basis mit einigen Zähnchen“. Kriechbaumer hat jedoch ersehen, daß diese „Zähnen“ nur zufällige Anhängsel waren, die man entfernen konnte, so daß demnach das von Förster angegebene Charakteristikum für *Aeolometis* hinfällig wird. Kriechbaumer ist nun der Meinung, daß der Gattungsname *Aeolometis* infolge des nicht zutreffenden Merkmales fallen müßte, und benennt nun die Art, die sich, wie erwähnt, zum zweiten Male bei der Gattung *Tachyporthus* wiederfindet, *Tachyporthus italicus* Grav. Ich bin der Meinung, daß trotzdem der erste Gattungsname (*Aeolometis*) beizubehalten ist, jedoch mit anderen Charakteren dargestellt werden muß, wie es Thomson in seinen Opus. ent. getan hat. Er hat indes Försters Namen in *Aelometis* umgeändert (p. 2034). Schmiedeknecht schreibt in seinem Werke: Hym. Mitteleuropas (1907) richtig *Aeolometis* Först.

Thomsons Angaben in seinen Opusc. ent. entsprechen voll der Type. — Der Kopf ist hinter den Augen rundlich verschmälert; Mittelbrustseiten mit Glanz, punktiert und mit großem, glänzendem Speculum. Der Nervulus ist postfurkal, der Nervellus ebenfalls, etwas vor der Mitte gebrochen. Die Bauchfalte ist an der Basis braunrot, später schwärzlich.

Bidessus hamulatus Gyllh. (Col.)

Von J. Kniephof, Velsow bei Denzin in Pommern.

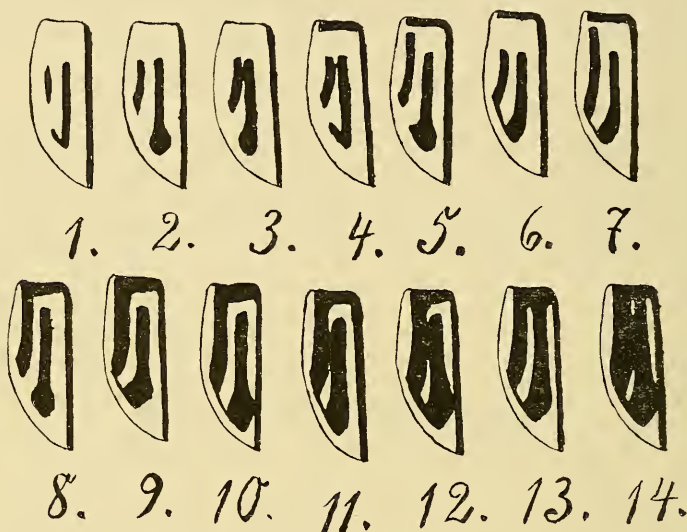
Mit 14 Textfiguren.

Im vergangenen Sommer ist es mir mit Hilfe meines Freundes, des Lehrers Hühn, geglückt, das Vorkommen des seltenen *Bidessus hamulatus*, der bisher nur aus Schweden und Finnland bekannt war, in Pommern festzustellen. Dabei ist mir aufgefallen, daß das niedliche, schöngezeichnete Tierchen in bezug auf seine Zeichnung eine Verschiedenheit aufweist, wie kaum irgendein anderer Käfer. Die Unterscheidung und Benennung der wichtigsten Abänderungen dürfte daher wohl ihre Berechtigung haben, zumal man dabei nur wesentliche Unterschiede zu berücksichtigen braucht.

Die Stammform hat hellgelbe Flügeldecken mit schwarzer Naht und 2 schwarzen Längsbinden auf jeder Flügeldecke. Die innere beginnt etwa im ersten Drittel der Flügeldecke und reicht bis zum Anfang des letzten Viertels. Sie ist hinten nach außen

hakenförmig umgebogen (Fig. 1) oder knopfförmig erweitert (Fig. 2). Die äußere Längsbinde beginnt gewöhnlich in derselben Entfernung von der Basis wie die innere, ist aber meist nur halb so lang als diese. Oft ist sie nach hinten etwas erweitert (Fig. 2). Zuweilen fließen die beiden Binden vorn zusammen (Fig. 3 und 4). Diese verschiedenen Abänderungen kommen auch mit schwarzer Basis der Flügeldecken vor (Fig. 4 und 5). Äußerst selten ist die äußere Binde nach vorn fast bis an die schwarze Flügeldeckenbasis verlängert (Fig. 5).

Bei einer schon bedeutend abweichenden Form sind die beiden Längsbinden hinten verbunden, so daß eine schwarze Zeichnung entsteht, die Ähnlichkeit mit einem U hat (Fig. 6). Die Basis



ist schwarz. Sehr selten ist die äußere der beiden hinten verbundenen Binden fast bis an die schwarze Basis verlängert (Fig. 7).

a. n. *pomeranus* m.

Eine weitere Ausdehnung nimmt die schwarze Färbung bei der nächsten Form an. Die äußere Längsbinde geht bis zur schwarzen Flügeldeckenbasis (Fig. 8–10). Es entsteht dadurch in dem schwarzen Teil der Flügeldecken eine helle Zeichnung, die etwa die Gestalt eines A hat. Manchmal ist diese helle Zeichnung mit der hellen Spitze (Fig. 9) oder sehr selten mit dem hellen Seitenrande verbunden (Fig. 8).

a. n. *pulchellus* m.

Bei der letzten Form ist die schwarze Zeichnung der Flügeldecken noch weiter ausgedehnt. Die innere schwarze Binde fließt

vorn mit der äußern zusammen. Es bleibt außer dem hellen Seitenrande und der hellen Spitze nur eine helle Linie an der Naht, die sich vorn zu einer Querbinde erweitert, und im hintern Drittel ein heller Fleck, welcher die Gestalt eines umgekehrten Kommas hat, übrig (Fig. 11 und 12). Die gelbe Linie ist entweder mit der gelben Spitze verbunden (Fig. 11) oder nicht (Fig. 12). Sehr selten geht die innere schwarze Binde in die schwarze Basis über und fließt nicht mit der äußern zusammen (Fig. 13). Es bleibt in dem schwarzen Teil der Flügeldecken eine gelbe Linie an der Naht und eine sich nach hinten etwas erweiternde schmale Längsbinde in der Mitte der Flügeldecken. Zuweilen steht die innere schwarze Binde mit der äußern und auch mit der Basis in Verbindung (Fig. 14). Es bleibt dann die gelbe Linie an der Naht, ein winzig kleines Fleckchen vorn, welches manchmal kaum wahrnehmbar ist, und der helle Fleck im hintern Drittel übrig. a. n. *Hühni* m.

Neuheiten der pommerschen Käferfauna. (Col.)

Von J. Kniephof, Velsow bei Denzin in Pommern.

Mit 1 Textfigur.

Lage der Fundorte:

Mahnwitz liegt etwa 11 km östlich von Stolp an der Chaussee Stolp-Lauenburg.

Velsow 20 km östlich von Stolp, 3 km südlich von dieser Chaussee.

Der „Schwarze See“ 5 km südöstlich von Velsow im Malzkower Walde.

Der Dumröser Wald beginnt 1 km westlich von Velsow.

Rambow liegt 22 km östlich von Stolp eine kleine Strecke nördlich von der Chaussee Stolp-Lauenburg.

Schöneichen (früher Dombrowe) 30 km östlich von Stolp, 6 km südlich von der Chaussee Stolp-Lauenburg.

Friedrichswalde und Hinzendorf etwa 23 km östlich von Stettin, 6 km nördlich von der Eisenbahn Stettin-Stargard.

Heinrichsruh 15 km von Pasewalk, 3 km nordöstlich von der Eisenbahn Pasewalk-Anklam.

Carabus cancellatus Ill. v. n. *Kniephofi* Langenhan (Entomol. Blätter 1913 p. 46) in der Umgebung von Velsow.

Notiophilus pusillus Waterh. an den ersten warmen Frühlingstagen an einem Wassertümpel bei Velsow in Anzahl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Kniephof Johannes

Artikel/Article: [Bidessus hamulatus Gyllh. \(Col.\) 183-185](#)